



Im Großen Hafen von Lübbenau

Lübbenau/Spreewald (Lubnjow/Blota)

Der staatlich anerkannte Erholungsort Lübbenau ist ein Touristenmagnet, denn von hier aus ist es nur ein Katzensprung – oder eine Kahnlänge – bis in die zauberhaften Tiefen des Spreewalddschungels. Am Großen Hafen und in der Altstadt ist immer etwas los. Wunderbar entspannen kann man auf einem Spaziergang und während einer Kahn- oder Paddeltour nach Lehde oder zur Wotschofska.

Die Kleinstadt Lübbenau liegt am Rande des inneren Oberspreewaldes und direkt an der Spree. In der pittoresken Altstadt lässt es sich schön bummeln, und am Großen Hafen springt man einfach in den nächsten freien Kahn oder futtert sich durch das große Gurkenangebot. Mit dem Spreewald-Museum und dem Freilandmuseum in Lehde hat Lübbenau zwei ausgezeichnete Orte, um sich über die Geschichte, die Traditionen und das Leben im Spreewald zu informieren.

Stadtgeschichte

Lübbenau wurde erstmalig im Jahr 1301 als Castrum Lubbenowe erwähnt, war aber schon lange vorher von den Sorben/Wenden besiedelt. Günstig war die Lage an der Spree und am Handelsweg zwischen Lübben und Cottbus. 1496 erhielt der Ort die Stadtrechte. Lübbenau war Sitz der gleichnamigen Standesherrschaft, die 1621 an die Familie Lynar ging, welche sie bis 1944 innehatte.

Die Stadt war lange Zeit landwirtschaftlich geprägt und machte sich als Umschlagplatz für lokal produzierte Waren einen Namen, wie auch Theodor Fontane 1881 in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ bemerkte: „Die Spreewaldprodukte haben nämlich in Lübbenau ihren vorzüglichen Stapelplatz und gehen erst von hier aus in die Welt. Unter diesen Produkten stehen die Gurken obenan. [...] Kürbis und Meerrettich schließen sich ebenbürtig an und vor allem die Sellerie, hinsichtlich deren Vorzüge die Meinungen nicht leicht auseinandergehen.“ Zu Fontanes Zeit war Lübbenau bereits Ziel für Touristen, die seit 1866 mit der Bahn aus Berlin anreisen konnten.

Im Zweiten Weltkrieg blieb Lübbenau von Bombardierungen verschont. Ein rapider Wandel vollzog sich Ende der 50er-Jahre mit der Öffnung des Braunkohletagebaus Seese-West und der Inbetriebnahme des Kraftwerks Lübbenau. Durch die so geschaffenen Arbeitsplätze vervierfachte sich die Einwohnerzahl – waren es 1946 noch 5500, lebten 1976 bereits 22.000 Menschen in Lübbenau. Jenseits des Bahnhofes wurde die Neustadt mit ca. 6000 Plattenbauwohnungen und dazugehöriger Infrastruktur errichtet, um die vielen Menschen unterzubringen.

Das Braunkohlekraftwerk blieb bis 1996 in Betrieb und wurde anschließend abgerissen. Seitdem ist die Einwohnerzahl auf ca. 16.000 gesunken. Heute hat sich die Stadt fast vollständig dem Tourismus verschrieben, die Angebote gerade im Bereich Übernachtung und Freizeitgestaltung werden ständig weiterentwickelt.

Sehenswertes

Großer Hafen: Das touristische Herz von Lübbenau schlägt am Großen Hafen. Hier fahren von April bis Oktober täglich ab 9.30 Uhr Kähne nach Lehde und zur Wotschofska, den Takt geben

die Besucher vor: Wer zuerst kommt, schippert zuerst. Auf der Gurkenmeile präsentieren lokale Gurkenbauern ihr knackiges Grün in kleinen Fässern. Bei einer Verkostung wird man merken, dass Salzgurke nicht gleich Salzgurke ist und dass jeder Betrieb seine eigenen Spezialrezepte hat. Neben Gurken werden auch andere typische Spreewaldprodukte wie Fruchtweine, Honig, Sellerie, Meerrettich oder Sauerkraut feilgeboten. Gesäumt wird der Hafen von Restaurants, Imbissbuden und Souvenirshops. Über mehrere Holzbrücken kann man von hier aus zu Fuß die Umgebung erkunden, zum Beispiel den Schlossbezirk. Der Fachwerkbau des Marstalls befindet sich in Sichtweite genau gegenüber vom Hafen.

Kleiner Hafen am Spreeschlösschen:

Versteckt und idyllisch liegt der zweite öffentliche Hafen von Lübbenau am Ende der Spreestraße. Auch hier warten die Kähne auf Kundschaft, und man kann sich im Biergarten mit Blick aufs Wasser erfrischen. Am Kleinen Hafen beginnt außerdem der Wotschofskaweg (→ S. 145). Man muss diesem aber nicht die ganze Strecke bis tief in den Spreewald hinein folgen, sondern kann ein Stück an der Spree entlang spazieren und dem ausgeschilderten Weg zum Schloss folgen, um dann wieder in die Altstadt zu gelangen.

Schloss Lübbenau: Östlich der Altstadt und gegenüber dem Großen Hafen befindet sich der Schlossbezirk mit riesigem Park. Es ist der älteste Bereich von Lübbenau. Bis etwa 1600 stand hier eine Wasserburg, im 17. Jh. Ließen sich die Herren von Lübbenau dann ein Renaissanceschloss bauen.

Die längste Zeit war das Anwesen im Besitz der Familie Lynar, die 1621 die Standesherrschaft erwarb. Das Schloss in seiner jetzigen klassizistischen Gestalt sowie die Orangerie ließ sie um 1820 erbauen. Der neun Hektar große Park wurde im englischen Stil nach Plänen von Peter Joseph Lenné angelegt.

Ursprung und Ende der Lübbenauer Standesherrschaft: Rochus und Wilhelm, Grafen zu Lynar

2021 feierte die Familie der Grafen zu Lynar den 400-jährigen Besitz von Schloss Lübbenau. Deshalb werden hier zwei bemerkenswerte Familienmitglieder vorgestellt, zwischen denen ebenfalls etwa 400 Jahre liegen:

Rochus Quirinus Graf zu Lynar

(1525–1596) ist sozusagen der Urvater derer von Lynar. Er entstammte einer florentinischen Familie und diente in seiner Kindheit als Page am Hof von Herzog Alexander von Florenz und ab 1540 als Kammerjunker bei dem Dauphin von Frankreich, dem späteren König Heinrich II. Für Frankreich nahm er an verschiedenen Schlachten teil und wechselte anschließend mehrfach den Dienstherrn innerhalb Europas. Als Gesandter ging er in den europäischen Fürstentümern ein und aus. Zu Beginn der Hugenottenkriege siedelte er aufgrund seiner protestantischen

Konfession über nach Deutschland, wo er in kurpfälzischen, dann in kursächsischen und schließlich in kurbrandenburgischen Diensten stand.

Bereits in Frankreich hatte er sich auf den Festungsbau spezialisiert. So entwarf er etwa die Zitadelle im französischen Metz, und später, im Dienste des brandenburgischen Kurfürsten, vollendete er die Zitadelle von Spandau. Auch das Schloss in Berlin wurde unter seiner Aufsicht erweitert. Begraben ist Rochus in der Gruft der Berliner Nikolaikirche. Seine Büste steht heute neben der Einfahrt zum Schlossbezirk. Die Witwe seines Sohnes, Elisabeth zu Lynar, kaufte 1621 die Herrschaft Lübbenau.

1928 übernahm **Wilhelm Graf zu Lynar** (1899–1944) die Standesherrschaft Lübbenau. Aus finanziellen Gründen wohnte er allerdings nicht lange dort, sondern richtete stattdessen ein kleines Museum ein und zog mit Frau und vier Kindern auf das Familiengut in Seese.

Obwohl Wilhelm politisch konservativ und nach dem Ersten Weltkrieg in die national ausgerichtete Organisation Stahlhelm eingetreten war, stand er den Nationalsozialisten skeptisch gegenüber. Im Zweiten Weltkrieg war er als Adjutant des Generalfeldmarschalls Erwin von Witzleben in die Pläne der Verschwörer des 20. Juli 1944 eingeweiht worden. Bereitwillig stellte er sein Schloss in Seese für die Treffen der Verschwörer um Graf von Stauffenberg zur Verfügung. Nach dem gescheiterten Attentat wurden Lynar und von Witzleben in Seese von der Gestapo verhaftet, am 29. September 1944 wurde Lynar in Plötzensee gehängt. Seine Witwe mit den sechs gemeinsamen Kindern wurde enteignet. 1991 gelangte das Schloss zurück in den Familienbesitz.



1930 siedelte die Familie aus wirtschaftlichen Gründen in das nahe gelegene Seese um – dieser Ort wurde übrigens in den 1950ern zugunsten des Braunkohletagebaus Seese-West abgerissen. Auf Schloss Lübbenau richtete die Familie 1932 ein kleines Museum ein, das unter anderem Familienporträts sowie historische Dokumente und Erbstücke zeigte.

Nach der Hinrichtung Wilhelm Graf zu Lynars und der Enteignung der Familie durch die Nazis diente das Schloss unterschiedlichen Zwecken: als Feldlazarett, Behelfs Krankenhaus und Kinderkurheim. 1970 wollte der Lübbener Bürgermeister es sprengen lassen, was jedoch verhindert werden konnte. Stattdessen begann man mit der Rekonstruktion des Schlosses. Nach der Wende erhielt die Familie Lynar das Schloss zurück. Aufwendige Sanierungsarbeiten und die Umwandlung in ein 4-Sterne-Hotel (→ S. 55) folgten – ein Erfolgskonzept bis heute.

Der Schlosspark ist frei zugänglich und mit dem Spazierweg zur Wotshofska verbunden. Zum Schlossensemble gehören neben dem Schlossge-

bäude die Alte Kanzlei im barocken Stil und der Marstall, ein herrlicher Fachwerkbau, beides Gebäude aus dem 18. Jh. Abgerundet wird das Ensemble von der schmucken Orangerie mit ihren zwölf dorischen Säulen.

Altstadt: Gleich hinter dem Großen Hafen beginnt die Altstadt von Lübbenau. Einen ersten Eindruck von der schönen Architektur bekommt man bereits, wenn man vom großen Parkplatz die Dammstraße entlang Richtung Hafen spaziert. Hier stehen mehrere prächtige Gründerzeitvillen wie etwa die Jugendstilvilla bei Nummer 69 mit ihrem schmucken Portal und der Holzveranda.

Vom Hafen schlendert man am besten über die schnuckelige Apothekengasse ins Stadtzentrum bis zum Kirchplatz. Dort und entlang der Ehm-Welk-Straße reihen sich zahlreiche kleine Geschäfte aneinander, auch die Tourist-Info befindet sich hier. Das Café Zeitlos, auf dessen Giebel „Anno 1713“ steht, befindet sich im ältesten erhaltenen Haus der Stadt.

An verschiedenen Stellen in der Altstadt begegnet man Skulpturen des 2008 verstorbenen Rathenower Künstlers

Schloss Lübbenau



Volker Michael Roth. Vor der Nikolai-kirche etwa steht der Sagenbrunnen, eine weitere Figur sitzt vor dem Spreewald-Museum.

Kirche St. Nikolai: Den Kirchplatz beherrscht die evangelische Kirche St. Nikolai, die für Besucher offensteht. Zwischen 1738 und 1740 erbaut, enthält sie noch heute fast die komplette barocke Originalausstattung. Interessant ist der Strahlenkranz oben am Altar mit dem dreieckigen Gottesauge und dem hebräischen Namen Gottes. An den Rändern des Kirchenschiffes befinden sich prächtige Grabmäler und Sarkophage: Direkt rechts neben dem Eingang etwa wachen Justitia und zwei weinende Putten über den 1765 verstorbenen Hieronimus von Weding, Hofrichter der Lübbenauer Standesherrschaft. Auf der linken Seite stehen zwei wuchtige Sarkophage, in denen

zwei Mitglieder der Familie Lynar bestattet sind.

Spreewald-Museum: Wer vom Kirchplatz auf der Ehm-Welk-Straße Richtung Westen spaziert, stößt bald auf das Torhaus, einen markanten Backsteinbau, der mit einer Durchfahrt für Autos die Straße überspannt. Verschiedene Institutionen befanden sich in der Vergangenheit in diesem Haus wie etwa das Amtsgericht, Polizeistation und Gefängnis. Heute residiert hier das Spreewald-Museum.

Sehr anschaulich, modern und auch kindgerecht wird die Geschichte des Spreewaldes auf zwei Etagen präsentiert. Unter dem Dach ist Platz für Sonderausstellungen. Herzstück ist die Ladenstraße mit liebevoll gestalteten thematischen Räumen wie dem eines Kürschners, eines Schuhmachers und einem Trachtengeschäft. Das Schöne ist: Alle Gegenstände darf man anfassen. Zusätzlich regen Kinderstationen die Sinne der kleinen Besucher an.

Ein weiteres Highlight befindet sich in einem Neubau: Hier sind ein Waggon und eine Lokomotive der historischen Spreewaldbahn von außen und innen zu besichtigen. Im Waggon von 1897 fährt man Holzklasse, immerhin mit Belüftungsschacht, Gepäckablage und Heizofen.

■ April–Okt. Di–So 10.30–18, Nov.–März Di–So 11–16 Uhr, Mo geschl. Eintritt 6 €, Ermäßigungen und Kombikarten. Topfmarkt 12, ☎ 03573-8702420, museums-entdecker.de.

Haus für Mensch und Natur: In der ehemaligen Schule befindet sich das Informationszentrum des Biosphärenreservates mit einer interaktiv gestalteten und sehr kinderfreundlichen Ausstellung zur Flora und Fauna des Spreewaldes. Von hier aus starten auch Touren mit den Rangern der Naturwacht.

■ April–Okt. Di–So 10–17 Uhr, Mo geschl., Nov.–März Di–Fr 10–15 Uhr, Mo und Sa/So geschl. Freier Eintritt. Schulstraße 9, ☎ 03542-89210, spreewald-biosphaerenreservat.de.



Das Spreewald-Museum

Der Schriftsteller Ehm Welk

Von 1935 bis 1940 lebte in Lübbenau der Publizist Gustav Emil Welk, kurz Ehm Welk. Einigen mag er durch sein berühmtestes Werk „Die Heiden von Kummerow“ bekannt sein, ein Jugendroman, dessen Protagonist der 10-jährige Bauernjunge Martin Grambauer ist. Nach Lübbenau kam Welk mit seiner Frau, nachdem er bei der nationalsozialistischen Obrigkeit in Ungnade gefallen war. In einem offenen Brief mit dem Titel „Herr Reichsminister – ein Wort bitte“ hatte er sich mit Joseph Goebbels angelegt. In der Folge wurde er zwei Tage später verhaftet und im KZ Oranienburg inhaftiert – doch nur für wenige Tage, er kam mit einem Berufsverbot davon. In seiner anschließenden Lübbenauer Zeit war er jedoch keineswegs untätig, sondern bearbeitete die Manuskripte anderer Autoren für den Ullstein-Verlag. Dieser bewirkte eine Erlaubnis für Welk, unpolitische Bücher schreiben zu dürfen. Zu diesen gehört auch „Die Heiden von Kummerow“. Welks Romane gingen im Nazi-Regime durch, zwischen den Zeilen aber lässt sich die Distanz zum Regime herauslesen. Ehm Welk wird damit zu den Schriftstellern der sogenannten Inneren Emigration gezählt. Eine Gedenktafel hängt an seinem ehemaligen Wohnhaus in der Dammstraße 26.

Gasthaus Wotschofska

Atmosphärisch und still gleitet die urwüchsige Landschaft am Kahn vorbei, begleitet nur vom Konzert der Vögel. Man wähnt sich weit abseits jeglicher Zivilisation – bis das ferne Geplapper vieler Menschen sich unter die Klänge der Natur mischt. Der Kahn nähert sich der Wotschofska, einem der beliebtesten Ausflugsziele im Spreewald.

Wotschofska kommt vom wendischen Wort *wótsow*, was schlicht und einfach „Insel“ bedeutet. Die von Erlen bewachsene Kaupe nördlich von Lehde liegt so versteckt, dass sie den Menschen oftmals als Zufluchtsort in Krisenzeiten diene. Als Ende des 19. Jh. zunehmend Touristen aus Berlin in den Spreewald strömten, ließ die Stadt Lübbenau hier im Jahr 1894 ein Gasthaus im Schweizer Blockhausstil errichten. Zunächst war das romantische Ausflugsziel nur mit dem Kahn zu er-

reichen, 1911 wurde dann mit einigem Aufwand ein 3,5 km langer Wanderweg von Lübbenau gebaut.

Noch heute erreichen die meisten Gäste die Wotschofska über den Wasserweg, bei vielen längeren Kahntouren



Beliebtes Einkehrziel

Tour 3:**Von Lübbenau zum Gasthaus Wotschofska** → S. 145

Kurze Wanderung zur Wotschofska entlang der Fließe und über 14 Holzbrücken. Für den Rückweg kann man auch den Kahn nehmen.

steht eine einstündige Mittagspause in der Wotschofska auf dem Programm. Drinnen herrscht Selbstbedienung, auf der Speisekarte steht typische Spreewaldkost. Das denkmalgeschützte Gasthaus blickt mit der Front auf einen eigenen kleinen Anlegehafen, die Fläche dazwischen wird im Sommer zu einem riesigen schattigen Biergarten mit Spielplatz. Spreewaldkrimifans wird die Fassade der Wotschofska bekannt vorkommen: In mehreren Folgen diente sie als Hotelkulisse. Der vernichtende Brand in Folge 5, „Feuerengel“, ist zum Glück nur fiktiv.



Spreewaldklassiker: Zanderfilet mit Salzkartoffeln

■ Nicht mit dem Auto zu erreichen, sondern nur mit dem Paddelboot, Kahn, mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Nur Barzahlung. April–Okt. tägl. 10–17 Uhr, Nov./Dez. und Febr./März tägl. 11–15 Uhr. Wotschofskaweg 1, ☎ 03546-7601, gasthaus-wotschofska.de.

Praktische Infos → Karte S. 57

Information Spreewald-Touristinformation Lübbenau e. V., Mo–Fr 10–18, Sa/So 10–16 Uhr, Ehm-Welk-Straße 15, ☎ 03542-887040, luebbenau-spreewald.com.

Stadtführungen Neben der klassischen **Stadtführung** werden interessante **Thementouren** angeboten wie der Spreewaldkrimi- und der Nachtwächter-Rundgang, Brauchtums- und Museumsführungen. Je nach Führung 7–12 € p. P. Ein besonderer Spaß ist das **Stadträtsel**, bei dem man mit Tablet und GPS selbstständig auf Erkundungs- und Rätseltour geht (20 € p. P.). Buchbar über die Homepage der Tourist-Info oder vor Ort.

Stadtrundfahrten Molly-Bahn, im Juli tägl. 13 Uhr, Abfahrt am Großen Kahnhafen, Dauer ca. eine Std., Tickets (10 €, Ermäßigungen) sind bei der Tourist-Info erhältlich.

Verbindungen/Anfahrt Mit dem RE2 oder dem RE7 aus Berlin, Cottbus und Senftenberg, mit dem Auto über die A 15, Ausfahrt Boblitz.

Parken Es gibt zwei große Parkplätze, einen an der Dammstraße (7 €/Tag), hier muss man allerdings ein Stück bis zum Hafen und noch weiter zur Altstadt laufen. Ein zweiter großer Parkplatz befindet sich südlich des Kirchplatzes an der Poststraße. Hier sind die ersten beiden Stunden kostenlos, danach 2 €/Std. Direkt daneben gibt es einen schönen Spielplatz und ein Haus weiter an der Poststraße eine sehr saubere öffentliche Toilette.

Essen & Trinken Steakhaus Santa Fe **23**, liebevoll und mit viel Schnickschnack eingerichtetes Westernlokal, südlich vom Bahn-

hof gelegen, amerikanische Speisekarte: Steak, Spare Ribs, Burger, Highlight ist die kleine Eisenbahn, die Getränke bringt. Nur Mo und Do 17–21 Uhr. Robert-Koch-Straße 44, ☎ 03542-888770, saloon-santafe.de. €€–€€€

Zum grünen Strand an der Spree 15, traditionelles Gasthaus seit 1878 mit großem schattigem Biergarten direkt am Hafen, Spreewaldkost und Brot aus dem Holzbackofen. Auch Kahnfahrten. Tägl. ab 11 Uhr, Di geschl. Dammstraße 77, ☎ 03542-2423, schwerdtner-kahnfahrten.de. €€

Gasthaus Kaupen Nr. 6 20, uriges Gasthaus in einsamer Lage zwischen Lübbenau und Lehde, Spreewaldküche mit regionalen Zutaten. In der Hauptsaison kehren oft volle Kähne ein, da ist es besser, zu reservieren. Draußen sitzt man im Grünen direkt am Fließ, Do–So 12–21 Uhr, Mo/Di geschl. Kaupen 6A, ☎ 03542-47897, kaupen6.de. €€–€€€

Restaurant „Alte Kirche“ im Schloss Beuchow 4, etwas ab vom Schuss nahe der A 13, dafür wunderschönes Schlossambiente. Keine Hauptgerichte, dafür exquisiter Sonntagsbrunch 11–15 Uhr (35 € p. P.). Unbedingt reservieren. Im Schloss kann man auch eine der fünf luxuriösen Ferienwohnungen beziehen. Beuchower Hauptstraße 18, ☎ 03542-8888596, schloss-beuchow.de.

Café und Restaurant Fontane 14, zentral in der Altstadt gelegen. Appetitlich angerichtete regionale und internationale Speisen, gemütliche Terrasse. Mi–So ab 11.30 Uhr, Mo/Di geschl. Ehm-Welk-Straße 42, ☎ 03542-43594, cafe-fontane.de. €€–€€€

Café Zeitlos 13, Eiscafé am Kirchplatz im historischen Fachwerkhaus von 1713. Schön sitzt man draußen am Platz mit Blick auf das kleinstädtische Treiben. Tägl. 11–18 Uhr. Ehm-Welk-Straße 37, ☎ 03542-8899861.

Café Alex 12, mitten in der Altstadt, Torten, Eis und sehr guter Kaffee. Besonders zu empfehlen sind die feinen hausgemachten Törtchen französischer Art! Di–So 13–17 Uhr, Mo geschl. Ehm-Welk-Straße 33.

Brauhaus Babben 5, gemütlicher Bierauschank in der Altstadt, Besichtigung der Brauerei möglich. Biere und Hochprozentiges wie Meerrettich- oder Gurkengeist auch flaschenweise zum Mitnehmen. Mi–So 16–21 Uhr, Mo/Di geschl. Mit Pensionsbetrieb. Brauhausgasse 2, ☎ 03542-2126, babben-bier.de.

Gasthaus Wotschofska 1, → S. 53.



Auf dem Kirchplatz

Übernachten Schloss Lübbenau 10, elegantes Hotel im zauberhaften Ambiente des Schlosses. Zimmer, Ferienwohnungen und Suiten im Haupthaus, im Marstall und der alten Kanzlei, Wellnessbereich mit Sauna und Dampfbad. Hervorzuheben ist der überaus stimmungsvolle Barbereich. Im Restaurant Linari werden gehobene Menüs und À-la-carte-Gerichte mit regionalen und internationalen Anklängen serviert. Schloßbezirk 6, ☎ 03542-8730, schloss-luebbenau.de. €€€€

Logis Spree Hotel 9, kleines zentral in der Altstadt gelegenes Boutique-Hotel mit individuell eingerichteten Designerzimmern und hervorragendem Frühstück. Topfmarkt 4, ☎ 03542-3670, logishotels.com. €€€

Sprezeit Hotel 7, stimmungsvolles und gepflegtes Hotel in alter Villa nahe dem Bahnhof. Reichhaltiges Frühstück und mediterrane Küche im Restaurant Zeitless. Nach Stottoff 1, ☎ 03542-87580, sprezeithotel.de. €€€

Mini-Hotel/Übernachten im Gurkenfass 22, wer mit wenig Platz auskommt und ein kleines Abenteuer nicht scheut, wird seine Freude an einer Nacht im Fass haben. Separater Sanitärbereich, Frühstück kostet extra. Im

Restaurant werden Spreewälder Hausmannskost und Eisbecher serviert. Dammstraße 59A, ☎ 03542-2171, spreewald-hanschick.de. €€

Pension Spreewelten 19, ausgefallene Pension mit witzig gestalteten Themenzimmern. Bad und Dusche teilweise auf dem Gang, Lage zentral im Bahnhofsgebäude, Frühstück wird nebenan serviert. Bahnhofstraße 3d, ☎ 03542-889977, pension.spreewelten.de. €€

Pension am Spreeschlösschen 8, die einfache Pension ist zentral und doch ruhig zwischen Kleinem Hafen und Altstadt gelegen. Ausgezeichnetes Frühstück, Spreestraße 12, ☎ 03542-3616. €€

Kanu-Bike-Hostel im Bootsverleih Richter 16, sechs Hostelzimmer mit geteiltem Sanitärbereich und zwei Apartments mit eigenem Bad. Durch die Doppelstockbetten kommt Jugendherbergsfeeling auf, alles gepflegt und sauber, Frühstück und Handtücher kosten ex-

tra. Dammstraße 75, ☎ 03542-3764, bootsverleih-richter.de. €€

Camping & Womo-Stellplätze Spreewald Caravan- und Wohnmobilpark Dammstraße 21, Camping speziell für Wohnmobile und Wohnwagen, in unmittelbarer Nähe zum Großen Hafen, moderne Sanitäranlagen. Dammstraße 62D, ☎ 03542-2921, spreewald.xyz.

MeinTipp Spreewald-Natur-Camping „Am Schlosspark“ 6, herrliche, ruhige Lage direkt am Fließ, top Sanitäranlagen, Bootsverleih. Auch Übernachtung in kleinen Unterkünften vor Ort möglich, in der Hauptsaison unbedingt reservieren. Schloßbezirk 20, ☎ 03542-3533, spreewaldcamping-schloss.de.

Kahnfahrten/Bootsverleih In Lübbenau gibt es zahlreiche Anbieter von Kahnfahrten, eine Übersicht findet sich unter luebbenau-spreewald.com. Die ersten Anlaufstellen, besonders für den spontanen Besuch, sind der **Große Spreewaldhafen** (☎ 03542-2225, grosser-hafen.de) und der **Kleine Hafen „Am Spreeschlösschen“** (☎ 03542-403710, kahnfahrten.org). Beide Häfen bieten in der Saison von April–Okt. tägl. ab 10 Uhr Fahrten je nach Bedarf an. Nov.–März Abfahrten im Großen Hafen tägl. 11 und 13 Uhr, am Spreeschlösschen Winterfahrplan laut Homepage. Sonder- und Exklusivfahrten können separat gebucht werden.

Bootsverleih Franke 18, ältester noch bestehender Bootsverleih in Lübbenau, seit 1926 im Familienbesitz. Verschiedene Bootstypen, auch spreewaldtypische Holzboote. Dammstraße 72, ☎ 03542-2722, bootsverleih-franke.de.

Bootsverleih Richter/Kajaksports 16, auch Paddelkahn für Gruppen, Kanukurse, geführte Kanutouren, sehr guter Service. Dammstraße 75, ☎ 03542-3764, bootsverleih-richter.de.

Bootshaus Kaupen 17, Kajaks aus der eigenen traditionellen Bootswerkstatt, auch individuelle Kahnfahrten. Kaupen 1, ☎ 03542-2750, bootshaus-kaupen.de.

Bootsverleih Hannemann 2, idyllisch gelegen, sehr guter Service, auch Kahnfahrten können gebucht werden. Am Wasser 1, ☎ 03542-3647, bootsverleih-hannemann.de.

Einkaufen Landwarenhaus 3, sehr gut sortiertes Lebensmittelgeschäft mit lokalen Produkten und kleinem Imbiss. Tägl. 10–18 Uhr. Beuchower Hauptstraße 10, OT Groß Beuchow, ☎ 0151-22675010, landware.de.



Kahntour Richtung Lehde

Übernachten

- 6 Spreewald-Natur-Camping „Am Schlosspark“
- 7 Sprezeit Hotel
- 8 Pension am Spreeschlösschen
- 9 Logis Spree Hotel
- 10 Schloss Lübbenau
- 16 Kanu-Bike-Hostel
- 19 Pension Spreewelten
- 21 Spreewald Caravan- und Wohnmobilpark Dammstrasse
- 22 Mini-Hotel/Übernachten im Gurkenfass

Essen & Trinken

- 1 Wotschofska
- 4 Restaurant „Alte Kirche“ im Schloss Beuchow
- 5 Brauhaus Babben
- 12 Café Alex
- 13 Café Zeitlos
- 14 Café und Restaurant Fontane
- 15 Zum grünen Strand an der Spree
- 20 Gasthaus Kaupen Nr. 6
- 23 Steakhaus Santa Fe

Einkaufen

- 3 Landwarenhaus
- 11 Wurlawy
- 24 RABE Zur Kräuterhexe

Sonstiges

- 2 Bootsverleih Hannemann
- 16 Bootsverleih Richter/Kajaksports
- 17 Bootsverleih Bootshaus Kaupen
- 18 Bootsverleih Franke



RABE Zur Kräuterhexe 24, Werksverkauf des Lübbenauer Konservenherstellers Rabe, Gurken, Meerrettich, Gemüse, Grütze und mehr, auch Produkte anderer lokaler Hersteller und Imbiss. Mo–Fr 8–17 Uhr, Sa/So geschl. Boblitzer Chausseestraße 16, ☎ 03542893330, rabe-markt.com.

Wurlawy 11, ausgefallene kleine Modeboutique, Inhaberin Sarah Gwiszcz kreiert moderne Spreewaldtrachten für jede Lebenslage. Di/Do/Fr 12–18, Mi 12–17, Sa 11–15 Uhr, So/Mo geschl. Ehm-Welk-Straße 27, ☎ 0176-78019121, wurlawy.de.

Wellness & Baden Spreewelten-Bad, in diesem Spaßbad kann man mit kleinen Pinguinen zusammen schwimmen – die befinden sich allerdings hinter Glas. Besonders kinderfreundlich, separater Sauna- und Wellness-

bereich, barrierefreier Zutritt. Eintritt 30 €/Tag, Ermäßigungen und Familientarif, auch 2- und 4-Std.-Tickets, unter der Woche außerhalb der lokalen Ferien kostet der Eintritt 2 € weniger. Zuschlag für Nutzung der Saunawelt 10 €. So-Do 10–22, Fr/Sa 10–23 Uhr. Alte Huttung 13, ☎ 03542-894160, spreewelten.de.

Veranstaltungen Juli/Aug.: Spreewald- und Schützenfest, Rock in Wotschofska (rock-in-wotschofska.de); **Aug.:** Spreewälder Lichtnacht (spreewaelder-lichtnacht.de); **Okt.:** Lübbenauer Musiknacht; **Dez.:** Spreewaldweihnacht.

GLEIS3, das Kulturzentrum am Bahnhof bietet ganzjährig Veranstaltungen rund um Theater, Musik, Literatur und Bildende Kunst. Güterbahnhofstraße 57-61, ☎ 03542-403693, gleis3.org.